

Seltener Pflanzenfund auf dem Norderoogsand

Von MARTIN STOCK

Mitten im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer wächst auf dem Norderoogsand eine neue Insel heran. Die Primärdünen im Norden des Sandes haben sich in den letzten Jahren zu einem geschlossenen und wachsenden Dünenbereich entwickelt. Diese Insel wurde in wenigen Jahren von verschiedenen Pflanzen- und Vogelarten besiedelt.

Zu diesem außergewöhnlichen Ereignis kam mit der Entdeckung zweier Pflanzenarten im Sommer 2013 eine weitere Sensation zutage. In den Dünen konnten die Strandwolfsmilch, *Euphorbia paralias*, und die Gelapptblättrige Melde, *Atriplex laciniata*, nachgewiesen werden.

Der Fund der Strandwolfsmilch ist ein Erstnachweis für die deutsche Nordseeküste. Diese Wolfsmilchart ist ansonsten an südlicher gelegenen Küsten zuhause. Ihr Hauptvorkommen liegt im Mittelmeerraum und an den Küsten südlich unseres Wattenmeeres. Bis zu den niederländischen Wattenmeerinseln war sie bereits vorgedrungen. Die Samen sind durch ihren hohen Fettgehalt schwimmfähig und für längere Zeit meerwasserbeständig. Eine Verbreitung mit den Gezeitenströmen ist daher sehr wahrscheinlich.

Die Strandwolfsmilch ist mehrjährig und kann bis zu 70 cm hoch werden. Im Sand kann sie eine bis zu 1 m lange Pfahlwurzel ausbilden. Als salzliebende Pflanze ist sie immer in Küstennähe zu finden. Bevorzugte Standorte sind kleinere Dünen.

Das Vorkommen von *Euphorbia paralias* im schleswig-holsteinischen Wattenmeer ist vermutlich die Reaktion einer Pflanze auf den Klimawandel. Detlev Metzger, der den Einfluss der globalen Erwärmung auf die Pflanzenwelt der deutschen Küstengebiete untersucht hat, beschreibt diese Art als einen Indikator, der eine nordwärts gerichtete Verschiebung des Lebensraumes zeigen wird. Nun wurde seine Vermutung bestätigt.

Die Gelapptblättrige Melde ist die zweite botanische Sensation. Für diese Art liegen die letzten Fundmeldungen in Schleswig-Hol-



Strandwolfsmilch auf dem Norderoogsand.

Foto: M. Stock

stein vor dem Jahr 1980. Der Fund auf dem Norderoogsand ist damit ein Wiederfund der „vom Aussterben bedrohten“ Art. Hauptgefährdungsursache ist übrigens eine fehlende Küstendynamik. Der Norderoogsand, mitten in der Kernzone des Nationalparks, ist anscheinend einer der wenigen Wildnis-Orte, an

denen Natur Natur sein darf und wir eine dynamische Küstenentwicklung beobachten können.

Dr. Martin Stock, Biologe, ist ausgewiesener Spezialist für Salzwiesen und Dünen im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer.



Gelapptblättrige Melde.

Foto: M. Stock

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [34_4_2013](#)

Autor(en)/Author(s): Stock Martin

Artikel/Article: [Seltener Pflanzenfund auf dem Norderoogsand 169](#)